

Buchbinder-Zeitung.

Organ des Verbandes der in Buchbindereien, der Papier- und Lebergalanteriewaaren-Industrie beschäftigten Arbeiter und Arbeiterinnen Deutschlands.

Nr. 39. Stuttgart, Sonnabend den 28. September 1895. 11. Jahrgang.

Zur Koalitionsfrage der graphischen Berufsorganisationen mit besonderer Berücksichtigung der graphischen Hilfsarbeiter.

(Fortsetzung.)

Ein graphischer Union werden unsere Arbeitgeber eine weit höhere Achtung entgegen bringen müssen und tiefergehende Differenzen innerhalb des Gewerbes dürfen für die Zukunft kaum noch in Frage kommen. Andererseits sprechen aber noch manche Gründe von nicht zu unterschätzender Bedeutung für einen engeren Zusammenschluß der graphischen Berufsorganisationen.

Verhandlungen sind aller Wahrscheinlichkeit nach resultatlos verlaufen oder haben sich zerschlagen. Ober sollten dieselben gar nicht wieder aufgenommen werden sein? (Sie wurden nicht wieder aufgenommen, da einseitig die spätere Generalversammlung des Vereins der Steinbruder und Lithographen sich nicht besonders erwidert dafür zeigte, und andererseits die Umgestaltung in unserm Verbands selbst — welche der Verbandstag zu Frankfurt a. M. beschloß hatte — zunächst der Erlebigung und praktischen Durchführung bedürftig ist. Die Redaktion.)

und zu wenig leistungsfähig seien, um eine engere Koalitionsverbindung mit der Buchdruckerorganisation möglich zu machen. Letzterer Vorschlag wäre deshalb schon leichter durchzuführen, weil diese Organisationen bezüglich ihrer Stärke und ihren Leistungen so ziemlich auf einer Stufe stehen.

Lohnbewegungen und Streiks in der Schweiz seit 1860.

Der achte Jahresbericht des Ausschusses des Schweizerischen Arbeiterbundes und des Schweizerischen Arbeitersekretariats wurde kürzlich durch dessen Sekretär Hermann Greulich veröffentlicht. In einem stattlichen, 207 Seiten starken Bändchen giebt uns der Bericht neben dem Rapport über die Tätigkeit des Ausschusses des Arbeiterbundes eine Geschichte über die Lohnbewegungen und Streiks in der Schweiz seit 1860.

Da die börtigen Organisationen noch zu wenig entwickelt und zu wenig umfangreich, um diesen ewigen Kampf auf eigene Faust zu führen, so sind sie einzig auf die Hilfe des Abjunktens angewiesen, und wenn auch gerade keine großen Erfolge errungen wurden, so wurde doch wenigstens erreicht, daß sich die Arbeitsbedingungen nicht so verschlechterten und die Arbeiterorganisationen seitens der Fabrikanten anerkannt wurden.



so frei als selbstverständlich anzunehmen, das das Bureau auch bestehen könne.

Hieran schloß sich eine rege Diskussion. Kollege Jost als erster Redner konnte sich mit dem Antrag nicht befassen, hält auch 25 Mark Gehalt pro Woche nicht für ausreichend, überhaupt den ganzen Antrag für verfehlt. In demselben Sinne sprach sich auch Kollege Kettenmayer aus.

Die Bibliothekskommission ersuchte um Rückgabe der entliehenen Bücher. Zwecks Katalogisierung bleibt die Bibliothek von 5. Oktober ab auf 14 Tage geschlossen; neue Bücher gelangen schon jetzt nicht mehr zur Ausgabe.

Die Kollegen Uhered, geboren 14. Nov. 1875 zu Leihen, Buchnummer 4558, und F. Franz, geboren 6. März 1873 zu Alzenberg, Buchnummer 2831, werden hiernit aufgeführt, die entliehenen Bibliotheksbücher zurückzugeben.

NB. Im letzten Bericht war irrtilmlich Kollege Greisenberg als Mitglied der Rechtschutzkommission genannt; dessen Name hat zu entfallen. Ferner wird der Männerchor nicht monatlich, sondern vierteljährlich mit 50 Mk. subventioniert.

Bekanntmachung und Aufforderung!

Mitgliedschaft Hamburg.

In unserer letzten Versammlung vom 14. d. M. fand eine Diskussion über die strikte Durchführung der gesetzlichen Sonntagsruhe im graphischen Gewerbe statt. Die sehr lebhafteste Diskussion förderte einerseits Gesichtspunkte zu Tage, welche auf Grund gemadeter Erfahrungen eine strengere Kontrolle der Sonntagsruhe im graphischen Gewerbe dringend notwendig erscheinen lassen.

Wir können wir nicht bringen. Wir bekommen unseren Stoff zumeist aus Berlin und haben für solche alltäglichen Geschäfte keinen Raum. Ueberriges thun Sie Ihren Hauswirth Unrecht, denn er darf Sie ausspannen lassen, weil er kein Geld haben muß; der Unternehmer darf Sie entlassen, es ist Ihnen überhaupt kein Unrecht geschehen.

Da ging unser armer Hans fort. In seiner Verzweiflung wurde er zum Lump und faßl. Er kam vor Gericht und wurde schwer verurteilt. Keiner befehlt man ihn gleich in Haft, und so konnte er den schönen Retzeleg nicht lesen, den ihm das unparteiische Blatt in der "Gerichtszeitung" widmete.

Merkt Euch, Ihr Arbeiter, diese lehrreiche Geschichte! Sie soll nur zur Anwendung dienen und zeigen, wie diejenigen Arbeiter, welche sich nie um ihre Klassenlage bekümmern, sondern im Stumpf-sinn dahinleben, kein Arbeiterblatt lesen, keine Versammlung besuchen, keiner Organisation angehören, ein Spielball der Verhältnisse sind und, wenn Unglück sie trifft, nicht wissen, wo sie eine Stütze finden.

Der Freiheit Lied. Mächtig, mit des Liebes schwellenden Afforden Schwingte dich auf, du freier Geist!

vorliegen oder nicht, so müssen wir entschieden darauf bringen, daß vor Allen die Abschaffung der Sonntagarbeit durch die Arbeiterzeitung resp. von den Kollegen selbst sehr energisch durchgeführt werden muß.

Wir erachten es demnach als unsere Pflicht, die diesbezüglichen Gesetzesparagrafen über die Sonntagstrafe unseren Kollegen noch einmal ins Gedächtnis zu rufen. Die Gewerbeordnung befaßt unter Titel VII, § 105 a: „Zum Arbeiten an Sonn- und Festtagen können die Gewerbetreibenden die Arbeiter nicht verpflichten.“

Schon aus Gründen der großen Arbeitslosigkeit innerhalbs unseres Gewerbes liegt es im Gesamtinteresse aller Kollegen und Kolleginnen, daß die Maßregeln betreffend die Sonntagstrafe strikte durchgeführt werden. Unsere Arbeitslosen, welche zu Duzenden in den Städten und zu Tausenden auf der Landstraße liegen, sie wollen leben, sie sind jederzeit bereit, in Nothfällen auch tageweise ihre Arbeitskraft zur Ausbülfe zur Verfügung zu stellen.

Über die große gesellschaftliche Krankheit unserer Tage erhalten, ist der erste Schritt zur Hebung durch den Sozialismus. Darum solltet Ihr Eure Presse verbreiten, die Arbeiterblätter in alle Hütten tragen und die gegnerische Presse zu verbrennen suchen.

Der Freiheit Lied.

Mächtig, mit des Liebes schwellenden Afforden Schwingte dich auf, du freier Geist! Freie Lieder hallen wieder, Wo man dich, Ohtin der Freiheit, preist.

Du fühlst's in den Armen, du fühlst's in der Brust, Du redest die bebenden Glieder, Bei der Freiheit Lied von Lieb und Lust.

welchen diesbezüglich vorkommende Fälle bekannt sind, unverzüglich mit genauer Angabe des Tatabstandes an den Unterzeichneten einzuliefern.

Der Vertrauensmann: G. Grimm, Humboldtstraße 23 11, Hamburg-Uhlenhorst.

An die Mitgliedskassen des S. Gau's!

Da bedauerlicherweise unsere Organisation in Rheinland und Westfalen noch viel zu wünschen übrig läßt, so beschloß sich der Vorstand zu Beginn der besseren Beschäftigkeit, also in den Monaten Oktober und November, eine möglichst umfangreiche Agitation stattfinden zu lassen, und werden die interessierten Mitgliedschaften erucht, schon jetzt die vorbereitenden Schritte zu thun.

Der Vorstand des S. Gau's. J. A. Friedrich Kastler, Dortmund, Münsterstr. 45.

Gau VIII.

In Folge Ausschusses der Kollegen Gönnerl und Reich aus dem Gauverband wird eine Nachwahl notwendig. Die Mitgliedschaft München nominirt die Kollegen Josef Starke, Domin. Willenauer, Oskar Pichler und Max Krassch als Kandidaten und erucht die übrigen Mitgliedschaften, bis spätestens 12. Oktober zwei von den Genannten zu wählen.

Auch die auswärtigen Mitglieder der Verwaltungsstelle München werden aufgefordert, sich an der Wahl zu beteiligen und das Resultat durch ihre Vertrauensmänner an den Unterzeichneten gelangen zu lassen.

Die Ortsverwaltung München. J. A. M. Krassch, Schwantloherstr. 77, Rüd. II.

Dichterit's oder Kriteri's.

Wolke: Wenn das kann jeder Bauer, Zebeln, was denn ihm jauer. (Altes Sprichwort.)

Die Chronologen vertreten die Ansicht, daß das Denken und Handeln des Menschen mehr oder weniger von der Beschaffenheit und Thätigkeit seiner Sinnesorgane abhängt, und daraus mag es sich auch erklären, daß man selten zwei Menschen findet, die über einen Gegenstand ganz genau ein und derselben Meinung sind.

So ist es erste Vorbereitung des Kritikers, daß er unparteiisch und ohne Vorrurtheil an eine Sache herantritt, daß er vor Allem den Zweck, zu welchem sie geschaffen wurde, im Auge nimmt und vor Allem prüft, ob sie diesem Zwecke entspricht.

Durchziehe die Lande mit brausendem Schall, Berkün' es an allen Orten. Der Freiheit Lied, der Freiheit Sang. Nir die zum Begleiter geworden.

Als ein Ausfluß dieses Liebes dürsten wohl auch mit Jug und Recht jene Anstaltungen gelten, die in den Nummern 35 und 37 dieser Zeitung sich gegen die angelich "vielen und schlechten Gedichte" in die unserem Fachorgan zum Abdruck kommen, richten.

Als ein Ausfluß dieses Liebes dürsten wohl auch mit Jug und Recht jene Anstaltungen gelten, die in den Nummern 35 und 37 dieser Zeitung sich gegen die angelich "vielen und schlechten Gedichte" richten.

warum gerade die Heufeschen Gedichte behalten müssen, die doch unbestreitbar die besten sind von denen, die Kollegen zum Verfasser haben, vermag man mit dem besten Willen auch nicht einzugehen.

Aber nicht zu dem berechnete und höhnische Kritik, auch die Art und Weise, wie sie vorbereitet wurde, muß unseren Protest herausfordern.

Die Dortmunder Kollegen. \* Bei der am 21. September stattgefundenen außerordentlichen Generalversammlung des Fachvereins der Buchbinder in Leipzig wurde der Antrag auf Reorganisation des Vereins mit 119 gegen 66 Stimmen abgelehnt.

Rundschau.

\* Die Kollegen einer großen Werkstube in Leipzig hatten ein Flugblatt herausgegeben, dessen Inhalt nicht verstandesmäßig war; auf denselben war jedoch verlegt, Verleger und Drucker zu bezeichnen.

\* Der Streik der Handschuhmacher in Stuttgart, Göttingen und Lubwigshaf ist nach zwölfwöchentlicher Dauer beendet, nachdem die Vereinigung der Handschuhfabrikanten Württembergs die bei Beginn des Kampfes aufgestellten Forderungen bewilligt hat.

\* In den Militärwerkstätten in Spanbau sind zwei Anstaltungen des Betriebs Arbeiterentlastungen in großem Maße vorgenommen worden. Das Feuerwerkslaboratorium hat seinen Arbeiter-

